

PFARRBRIEF

der katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Kamenz & Kreuz Erhöhung Königsbrück

Nr. 101

Samstag, den 31. Dezember 2011

0.50 €



Inhaltsverzeichnis:	
Kinderchristnacht 2011	02
Kolping	03
Wir stellen vor	04-05
Religiöser Kindersamstag Königsbrück	06-07
Vermeldungen	08
Gruppen u. Kreise,	09
Geburtstage, Kollektenplan	10
Kinderhaus St. Bernhard	11
25. Jubiläum	12-13
Sterbefall	13
Jugendseite	14
Kinder fragen nach Gott	15
Ventil	16

Pfarrbrief

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt
St. Maria Magdalena,
Talstraße
01917 Kamenz,
Telefon 03578/350 800
Kontakt: Pfarrer Dr. Kleiner

Redaktion: Christiane Janke
Telefon 03578/30 5195
E-Mail: pfarrbriefservi-
ce@mariamagdalena-
kamenz.de

PGR St. Maria Magdalena
PGR- Vorsitzender:
Matthias Bosch,

Königsbrück:
Johannes Miosga

Titelbild: A. Buckan
Kinderchristnacht 2011

Kinderchristnacht 2011

Nach langen und intensiven Proben, unter Leitung von Herrn Bosch, konnten wir zur Kinderchristnacht in unserer Pfarrkirche nun erstmals das Krippenspiel auf-führen. Wir warteten in der Sakristei gespannt auf unseren großen Auftritt. Auch dieses Jahr gab es wieder ein lebendiges Christkind, von dem die Kinder ganz angetan waren. Als dann das Krippenspiel geschafft war, sangen die Kinder der Mitspieler zusammen mit der Gemeinde, das bekannte Weihnachtslied „Ihr Kin-derlein kommet“. Die Mitwirkenden am Krippenspiel trugen nach dem Glau-bensbekenntnis die Fürbitten vor. Zum Schluss zogen wir auf den Pfarrhof, wo wir „Oh du Fröhliche“ sangen. Jeder erhielt nach Wunsch das Licht von Bethle-hem, welches die einzelnen Familien nach Hause trugen. Es war eine sehr gelun-gene Kinderchristnacht.

Wir wollen alle Gemeindemitglieder schon jetzt darauf hinweisen, dass wir dies-es Jahr erstmals das Krippenspiel ein zweites Mal aufführen, für die respektvol-len Christen der Gemeinde, die den Kindern die Plätze am Nachmittag überlassen haben.

Am 08.01.12 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche.

J. Janke





89. Stiftungsfest der Kamenzer Kolpingsfamilie

Die Kamenzer Kolpingsfamilie feierte im Dezember ihr 89. Stiftungsfest. An diesem Tag, so fordert es die Tradition, werden Kolpingsschwestern und Kolpingsbrüder für ihre jahrelange Treue zu dem Kolpingswerk Deutschland geehrt. So feiert **KB Reinhard Nitsch** seine 50-jährige Bruderschaft. Gratulation !! Einmalig für unsere Kolpingsfamilie und wahrscheinlich für den ganzen Diözesanverband des Bistum Dresden- Meißen das Jubiläum unseres ältesten Mitgliedes **Franz Beitel. 75 JAHRE !!!!!**

Es ist schon ein besonderes Gefühl, wenn man eine Kolpingsnadel in Gold mit einem Brillanten dem Jubilar überreichen darf. An dieser Stelle nochmalige Glück- und Segenswünsche.

Ansonsten, das soll mal erwähnt werden, sieht es mit unserem Bistumskolpingswerk „etwas traurig“ aus.

Der Kapitän des Kolpingsschiffes (Diözesanpräses) ist aus Altersgründen von Bord gegangen und auch der Steuermann (Diözesanvorsitzende) will im Frühjahr nächsten Jahres sein Amt aufgeben.

Auch die Mehrheit der übrigen Mannschaft zeigt graumelierte Haare.

Zur Zeit bleibt uns nur das Gebet zu Gott mit der Bitte um Nachfolger.

Sollte es wirklich stimmen, dass nur die Not als einzige Kraft in der Lage ist, Menschen zusammenzuführen und menschliche Gemeinschaften zu bilden, in der nicht nur das NEHMEN sondern auch das GEBEN vorhanden sind.

Sollte es wirklich stimmen, dass Reichtum nur Individualisten mit Seelenverhärtungen erzeugt?

Es wäre eine Bestätigung der Bibelwörter: Kamel, Nadelöhr, Reicher und Himmel. Aber der materielle Reichtum ergibt doch nicht zwangsläufig einen seelischen Wohlstand!

Depressionen, Ausgebranntsein, Mobbing und eine gewisse Ratlosigkeit breiten sich aus.

Und wir Menschen finden darauf zur Zeit keine Antwort. Eine materielle Not kann man lindern, aber wie eine seelische ??? Wie entwickelt sich in uns ein „neues Hilfsgefühl“ für unseren seelisch erkrankten Nachbarn ? Fragen über Fragen. Doch packen wir Christen es gemeinsam an ! Rücken wir wieder zusammen !

Die Kamenzer Kolpingsfamilie wünscht allen Gemeindemitgliedern der Pfarrei Kamenz für das neue Jahr eine **frohe Seele** und ein **zufriedenes Herz**.

Krah

Wir stellen vor: Missionarin auf Zeit Bathseba Heinrich

Wofür interessieren sich junge Leute heute? Was kann sie herauslocken zum Engagement?

Wir brauchen uns nicht auf eine Sinus-Studie oder irgendeinen wissenschaftlichen Report zu berufen. Ein junges Mitglied unserer Pfarrgemeinde hat sich vor dem Beginn der Studienlaufbahn eine Aus-Zeit genommen und verschenkt sie im missionarischen Einsatz. Aus dem Ortsteil Skaska, der zur Gemeinde Oßling gehört, ist Bathseba Heinrich hinausgezogen in die weite Welt. Wir als Pfarrgemeinde unterstützen, wenn sich der Anlass ergibt, jeweils ein Gemeindeglied finanziell bei solch einem Vorhaben. Am besten hören wir zum Vorstellen unsere Missionarin auf Zeit im Originalton. Sie schreibt:

Vielleicht kennen mich einige von Ihnen schon? ... Zwischen Abitur und Studium habe ich mich entschlossen für ein Jahr lang in Rumänien zu leben. Im Rahmen eines freiwilligen Dienstes nehme ich am Projekt "Missionarin auf Zeit", welches von der Ordensgemeinschaft der „Armen Schulschwestern unserer Lieben Frau“ getragen wird, teil. Dieser katholische Orden wurde im 18. Jahrhundert von Maria Theresia Gerhardinger gegründet. Heute setzen sich die „Armen Schulschwestern“ für Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, vor allem aber für die Rechte und Würde von Mädchen und Frauen in den Drei Welten ein. Die „Armen Schulschwestern“ leiten zahlreiche Projekte in Afrika, Lateinamerika und in Osteuropa. In Timișoara, der zweitgrößten rumänischen Stadt, lebe ich nun seit September 2011 mit den Schwestern in Gemeinschaft. Timișoara hat rund 300.000 Einwohner und liegt an der serbisch-ungarischen Grenze. Auch hier geht, wie in so vielen rumänischen Städten, die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Täglich sehe ich Armut, die hier viele Gesichter hat. Auf den Straßen und in den Parks tummeln sich zahlreiche Obdachlose und Straßenkinder. Mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit werden es von Tag zu Tag mehr. Besonders erschütternd sind die Bilder von jungen Frauen, welche versuchen ihre Kinder auf der Straße aufzuziehen oder die von vernachlässigten Jugendlichen, welche ziellos durch die Straßen irren, eine kleine Plastiktüte dabei haben, aus der sie die Droge „Aurolac“, eine Metalllösung zum Polieren von Autos, schnüffeln. Doch nicht nur auf den Straßen, auch in den Häusern begegne ich immer wieder der Armut. Hier leben vor allem große Familien auf engstem Raum zusammen. Eine zehnköpfige Zigeunerfamilie, welche in nur einem Raum lebt, ist leider kein Einzelfall. Der Kindergarten der „Armen Schulschwestern“ versucht vor allem gleiche Chancen für alle zu geben. Da der Kindergarten staatlich jedoch noch nicht anerkannt ist und deshalb auch keine Fördermittel bekommt, muss er im Augenblick noch privat betrieben werden. Um vor allem den Armen eine Chance zu geben zahlt hier jeder nur so viel wie er entbehren kann. So hat jeder die Chance auf einen Kindergartenplatz. Man bedenke zudem, dass man sich in Rumänien in der Regel zwei Jahre im Voraus für einen Platz im Kindergarten bewerben muss.

In diesem Kindergarten treffen arme und reiche Kinder zusammen. Ziel der Schulschwestern ist es, durch den Kindergarten zu erziehen und vor allem christliche Werte zu vermitteln. Im Kindergarten gestalten wir daher regelmäßig Kindergottesdienste musikalisch mit, informieren zu unterschiedlichen gesundheitlichen Themen, bereiten auf die Schule vor und unterrichten Deutsch auf spielerische Art und Weise. Die Arbeit im Kindergarten bereitet mir sehr viel Freude, auch wenn sie manchmal sehr anstrengend ist. Ich hoffe, dass der Kindergarten in den kommenden zwei Jahren staatlich anerkannt wird und staatliche Fördermittel erhält. Bis dahin ist jedoch noch viel Arbeit und Unterstützung nötig. Vielleicht können auch Sie mit einer kleinen finanziellen Unterstützung zum Gelingen und zur weiteren Ermöglichung des Projektes "Missionarin auf Zeit" beitragen. Zwei aktuelle Fotos illustrieren die eben geschilderten Aufgaben. Mit freundlichen Grüßen

Bathseba Heinrich

P.S. Die Türkollekte des jeweils vierten Sonntags im Monat ist vom Monat Januar an für unsere Missionarin auf Zeit bestimmt.

Michael Kleiner, Ihr Pfarrer



Religiöse Kindersamstage in Königsbrück

Jeden ersten Samstag im Monat treffen sich ca. 12 Kinder aus 7 Familien im Pfarrhaus in Königsbrück, um miteinander zu lernen, zu basteln oder auch zu spielen.

Da einige der Kinder keinen Religionsunterricht haben oder Sonntag nicht zum Gottesdienst kommen können, sind diese Samstage für die Kinder der Gemeinde eine gute Möglichkeit, religiöse Themen zu besprechen und sich besser kennenzulernen.

Unter der Leitung von Frau Angela Wendler - die mit sehr großem persönlichem Engagement diese Samstage organisiert und durchführt - werden diese Samstage in jedem Schuljahr unter einem Thema zusammengefasst.

Im letzten Jahr war die Bibel Thema der Religiöse Kindersamstage, welches mit dem Besuch des Bibelgartens in Oberlichtenau einen tollen Abschluss und Höhepunkt fand.

In diesem Jahr stehen die sieben Sakramente im Mittelpunkt der Samstage, welche Frau Wendler in 3 Kategorien unterteilt hat: Sakramente, mit denen man in das Volk Gottes aufgenommen wird; Sakramente der seelischen und leiblichen Heilung und die Sakramente der Lebensaufgabe. Das erste Drittel des diesjährigen Themas ist geschafft und deshalb konnten sich die Kinder dieses Jahr im Advent weiter einer ganz besonderen Aufgabe widmen.

Bereits im letzten Advent begannen die Kinder unter der kompetenten Anleitung von Frau Niklich Krippenfiguren aus Ton herzustellen, welche in diesem Jahr fertig gestellt wurden.



Da darf natürlich die passende Krippe dazu nicht fehlen. So trafen sich die Kinder an zwei zusätzlichen Samstagen in der Tischlerei Wendler in Königsbrück. Das komplette Material war bis ins Detail toll vorbereitet. Und so entstanden in liebevoller Kleinarbeit ganz individuelle, wunderschöne - in jedem Fall aber Einzigartige - Krippen. Sogar an ganz viele Kleinigkeiten haben die Kinder gedacht. Es fehlt weder die Futterkrippe - in denen sogar richtiges Heu zu finden ist - noch ein kleiner Brunnen oder auch ein kleines Feuer vor der unwirtlichen Herberge. Am zweiten und dritten Adventssonntag konnten alle Gemeindemitglieder in Königsbrück die Krippen bestaunen. Und um Ihnen allen einen Eindruck zu vermitteln, was da so Tolles entstanden ist, haben wir zu diesem Beitrag noch ein paar Fotos gemacht.

Frau Wendler und Frau Niklich noch mal ein ganz herzliches „Vergelt´s Gott“ für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Kinder.

Katharina Retschke



Termine im Januar 2012

Gottesdienste

Montags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Dienstags	17:00	Kamenz, Kapelle St. Monika, 09:00 Königsbrück
Mittwochs	08:00	Kamenz, Pfarrkirche (Frauenmesse)
Donnerstags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Freitags	08:00	Kamenz, Pfarrkirche
Samstags	17:30	Pfarrkirche
Sonntags	08:30	Oßling, 10:00 Pfarrkirche, 10:00 Königsbrück

Besondere Gottesdienste & Andachten

01.01.12 Hochfest der Gottesmutter Maria

Kamenz	10:00	Pfarrkirche Hl.Messe
Königsbrück	10:00	Hl. Messe

06.01.12 HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

Kamenz	08:00	Pfarrkirche
	19:00	Pfarrkirche
Königsbrück		Gottesdienst noch offen

07.01.12

Kamenz	08:00	Gottesdienst der Ehrenamtsmitarbeiter mit anschl. Empfang im Elisabethsaal
--------	-------	--

08.01.12 FEST DER TAUFE DES HERRN

Kamenz	08:00	Kolpingmesse
	10:00	Kindergottesdienst
	17:00	Krippenspiel als Abschluss der Weihnacht

22.01.12 3. Sonntag im Jahreskreis

Kamenz	10:00	Kinderkirche
--------	-------	--------------

28.01.12

Kamenz	14:00	Taufe von Lukas Paulick
--------	-------	-------------------------

*****Bitte beachten: Alle Termin- und Zeitangaben gelten unter Vorbehalt. Das letzte Wort haben die Vermeldungen*****

Hausgottesdienste

Schwepnitz	14.01.12	14:00
Krankenhaus	11.01.12	16:30
St. Johannes	25.01.12	16:30

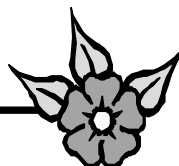
Beichtgelegenheiten

Kamenz	samstags	15:00
--------	----------	-------

Gruppen, Kreise und Termine

Elisabethfrauen	Im Januar kein Treff der Elisabethfrauen	
Kolpingfamilie	08.01.12, Kolpingvormittag im Anschluss an den Gottesdienst mit Neujahrsempfang	
Kirchenchor	donnerstags 19:30 Uhr	
Familienkreis I	++ keine Angaben ++	
Familienkreis II	22.01.12, Winterwanderung	
Frauenkreis „Mitte“	++ keine Angaben ++	
Seniorentreff Kamenz	Im Januar kein Gottesdienst und keine Begegnung der Senioren	
Seniorentreff Königsbrück	10.01.12 10:00 Uhr	Gottesdienst der Senioren mit anschl. Begegnung
Jugend	freitags 18:00 bis 20:00 Uhr	
Ministranten	26.01.12, 17:00 Uhr	
Kreis Junger Familien	22.01.12, 10:00 Uhr Kinderkirche	
Ehrenamtsmitarbeiter	07.01.12, 08:00 Eucharistiefeier mit anschl. Empfang im Elisabethsaal	
Schriftgespräch	31.01.12, 19:00 Uhr	
Firmgruppenleiter	18.01.12, 19:00 Uhr	
PGR	Terminvereinbarung folgt noch	

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG



im Monat Januar

10.01.1952	60	Marx, Agnes	Oßling, Schulstr. 18
22.01.1952	60	Hunke, Martina	Koitzsch, Teichstr. 22
19.01.1947	65	Mager, Gisela	Reichenau, Waldstr. 10
17.01.1942	70	Jähnel, Manfred	Dobrig, Am Wiesengrund 12
04.01.1937	75	Nickel, Helga	Prietitz, Gartenstr. 2
07.01.1937	75	Hustig, Maria	Kamenz, Fichtestr. 22
06.01.1932	80	Zschoch, Johannes	Kamenz, Weinbergstr. 20
09.01.1927	85	Borauke, Erika	Wohla, An der Viehweide 2
20.01.1922	90	Nittel, Edwin	Schwepnitz, Oststr. 21
01.01.1934	78	Haase, Veronika	Oberlichtenau, A.-Richter-Weg 18
03.01.1930	82	Jendrike, Konrad	Reichenau, Königsbrücker Str. 16
09.01.1920	92	Schröter, Maria	Cunnersdorf, Schönbacher Str. 4
10.01.1926	86	Rölke, Anna	Kamenz, Jesauer Str. 37A
12.01.1928	84	Rudolf, Dorothea	Kamenz, Feigstr. 17A
12.01.1931	81	Winkelmann, Richard	Kamenz, Geschw.-Scholl-Str. 25
16.01.1924	88	Wencke, Veronka	Elstra, Talpenberger Str. 5
20.01.1935	77	Kastor, Hans Georg	Königsbrück, Gräfenhainer Str. 4a
21.01.1928	84	Häntschel, Adolf	Gersdorf, An den Weiden 7
22.01.1928	84	Hesse, Ursula	Häslich, Neukircher Str. 2
22.01.1928	84	Herberg, Ursula	Kamenz, Geschw.-Scholl-Str. 25
23.01.1925	87	Rammelt, Johanna	Kamenz, Ulmenweg 8
24.01.1926	86	Berger, Rita	Kamenz, Königsbrücker Str. 63
26.01.1920	92	Paschke, Anna	Kamenz, Feigstr. 17B
28.01.1919	93	Ritscher, Johannes	Kamenz, Pulsnitzer Str. 49
30.01.1924	88	Donath, Herta	Kamenz, Chr.-Weißmantel-Str. 27
31.01.1933	79	Peschl, Franz	Laußnitz, Großenhainer Str. 22

Kollekte für den Monat Januar 2012

01.01.2012	Kollekte für afrikanische Katechisten, Afrika-Tag
15.01.2012	Kollekte für die Priesterausbildung

Höhepunkt aus dem Kinderhaus St. Bernhard vom Monat Dezember

Die Tiere führen zur Krippe

In der Adventszeit öffneten die Kinder täglich ein Türchen vom Adventskalender. Dazu hörten sie eine Geschichte vom Igel, der die Tiere des Waldes zur Krippe führte.

Zweimal im Advent erlebten die Kinder im Altenheim St. Georg eine Adventsstunde. An diesen Tagen hörten die Bewohner unsere Adventsgeschichte mit.

Am letzten Kindergartentag des Jahres feierten wir unser Weihnachtsfest. Die Tiere, die die Kinder in der Adventsgeschichte kennen lernten, brachten dem Jesuskind ihre Geschenke. Josef sagte zum Schluss: „Menschen und Tiere stimmt

nun froh mit ein: Weihnacht ist gekommen, lasst uns fröhlich sein.“

Allen Gemeindemitgliedern wünschen alle Kinder und Mitarbeiter/innen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Stück kindlicher Freude über dieses Fest.



Birgit Zieran und Ursula Burkhardt

Foto : Kinderhaus-Team

Liebe Pfarrgemeinde!

Recht herzlich möchten wir uns für das viele gesammelte Altpapier bedanken. Im letzten Jahr erwirtschaften wir damit um die 400,00€. Das gesammelte Geld nutzen wir für Besuche und Ausflüge der Kinder z.B. gehen wir regelmäßig ins Puppentheater und in die Schwimmhalle.

Seit Sommer 2011 stehen auf dem Hof des Kinderhauses blaue Papiertonnen. Damit ist es möglich jederzeit Altpapier zu entsorgen. Zusätzlich werden drei Mal im Jahr große Papiercontainer bestellt, was wir Ihnen rechtzeitig ankündigen werden. Falls Sie die Möglichkeit haben weiterhin für unser Kinderhaus Altpapier zu sammeln, würden wir uns sehr freuen und bedanken uns recht herzlich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
U. Burkhardt

25. Jubiläum unseres Chorleiters Lothar Kunze

Im vergangenen Jahr 2011 gab es sehr viele Höhepunkte in unserer Pfarrgemeinde. Da wäre doch fast dieses Jubiläum untergegangen. Im Oktober 1986 wurde die Leitung des Chores von unserem Kantor Lothar Kunze übernommen. Er setzt damit bis zum heutigen Tag als vierter Chorleiter den Dienst fort, den vor ihm die Kantoren Georg Wetzlich (1905-1948), Johannes Schröer (1949-1956) und Hieronymus Thiel (1956-1986) geleistet hatten. So konnte der Chor im Jahr 2005 sein 100-jähriges Jubiläum feiern und wurde zu diesem Anlass mit der Leisentrit-Medaille des Bistums Dresden-Meißen geehrt. Das Foto entstand zu dieser Jubiläumsfeier. Herr Kunze hatte es zu Anfang sehr schwer, da er mit sehr vielen Neulingen beginnen musste. Viele Chormitglieder waren 1986 aus Altersgründen ausgeschieden. Mit viel Fleiß wurde nun geprobt, damit der Lobgesang zur Ehre Gottes auch richtig zum Klingen kommen konnte. Unter Herzklopfen aller Chormitglieder und des Chorleiters im Besonderen, wurde der erste Auftritt zum Weihnachtsfest 1986 ein erster Erfolg, jedoch mit der Erkenntnis, dass es noch viel zu verbessern und zu üben gab. Nach und nach wurden verschiedene Messen, Fasten-, Oster-, Weihnachts-, Lob- und Dankgesänge einstudiert. An bestimmten Sonntagen im Kirchenjahr, zu Hochfesten und besonderen Anlässen in der Gemeinde erklingt der Gesang des Chores zur Freude und Erbauung seiner Zuhörer. Auch Volkslieder füllen das nun mittlerer weile sehr umfangreiche Repertoire, um auch in gemütlicher Runde mehrstimmig singen zu können.



Chorfahrten und -feiern gehören ebenfalls zum Chorleben. So führt die Chorgemeinschaft „St. Cäcilia“ treu dem Motto des Cäcilienverbandes „Gott loben das ist unser Amt“ nun schon 25 Jahre unter der Leitung von Lothar Kunze das konsequent fort, was die früheren Generationen vor über 100 Jahren begonnen haben. Auch nach der Wende, 11 Jahre im Amt des Bürgermeisters von Kamenz, setzte Herr Kunze seinen Ehrendienst als Chorleiter fort. Daher gebührt ihm großer Dank und Anerkennung, ein herzliches „Vergelts Gott“, für seinen mühsamen Dienst. Es ist eben nicht ganz einfach, musikalische Laien in Hochform bringen zu wollen, zumal der Altersdurchschnitt der Chormitglieder immer höher wird. Da ist Nachwuchs dringend gern gesehen. Dies wäre auch ein besonderer Dank an unseren Jubilar. Hervorzuheben wäre noch, dass er schon 33 Jahre die Orgel in unserer Kirche spielt. Wir wünschen unserem Lothar Kunze weiterhin viel Kraft, Gesundheit und Freude mit Gottes Segen. Möge er noch möglichst lange seinen Dienst als Chorleiter und Kantor ausüben können.

Im Namen der Chormitglieder
H. Greger



Im Herrn verstarb:

Frau Elisabeth Gläsner, wohnhaft gewesen in Elstra, Talpenberger Straße 23.
Die Beerdigung fand am 13.12.2011 auf dem Friedhof
in Elstra statt.

Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe ...

JUGEND SEITE

Viele kennen diesen Schmerz und hassen ihn auch: den Trennungsschmerz. Eine Beziehung geht zu Ende, doch die Gefühle bleiben bestehen. Alles fühlt sich anders und fremd an; Dinge, die noch Bedeutung hatten, werden bedeutungslos. Man vermisst den anderen, selbst wenn man weiß, dass die Trennung das einzig Richtige war, trotzdem denkt man an den anderen, möchte wieder mit ihm zusammen sein, auch wenn die Beziehung eine einzige Qual und Tortur war. Man weint stundenlang, jede Nacht und jeden Tag, vor der Schule, vor der Arbeit, nach der Schule, nach der Arbeit. Und die Gedanken kreisen immer nur um eine Frage: „Warum?“



Warum musste es so kommen? Warum habe ich nicht mehr gegeben? Warum bin ich immer ausgerastet? Warum war ich immer so eifersüchtig? Warum hast du mir nicht mehr Freiraum gegeben? Warum hast du mich immer wieder so verletzt? Es sind doch immer dieselben Fragen, die einen quälen. Dann ist da noch diese Wut auf jeden, auf sich selbst, weil man sich ja irgendwie auch die alleinige

Schuld gibt, auf den anderen, wegen den Dingen, die er einem angetan hat, auf alle anderen Menschen, auf die Freunde, die Familie, selbst wenn sie nichts dafür können. Am liebsten würde man nur schreien, weinen, um sich schlagen, das geht aber nicht, weil man sein eigenes Leben nicht vergessen darf. Man muss lernen, das Leben auch ohne den anderen meistern zu können, auch wenn es verdammt schwer ist und man es eigentlich auch gar nicht alleine schaffen will. Aber im Endeffekt ist es so das Beste, wenn man den, der einen nur runtergezogen und kaputtgemacht hat, nicht mehr an seiner Seite sieht, wenn dieser Mensch einfach aus dem eigenen Leben verschwindet. Auch diese ganze Sache mit dem „Freunde bleiben“ ist Quatsch, weil man so nie von dem anderen loskommt.

Das einzig Richtige ist, wenn man sich ablenkt, etwas aus seinem Leben macht und wieder Spaß hat, weil man dann am besten erkennt, wie gut und schön das Leben ohne den anderen auch ist!

Rebecca

Kinder fragen nach Gott

Foto: © James Steidl - Fotolia

Arche Noah und Jona – stimmen die Geschichten, die in der Bibel stehen?



Pippi Langstrumpf hat es nicht gegeben. Bei einigen Figuren wie Mo aus „Tintenherz“ hat die Autorin Cornelia Funke an Menschen gedacht, die sie kennt. Sie hat ihre Geschichten aber etwas verändert, damit sie in ihre eigene Geschichte passen. Wenn du deinen Freund fragst, ob er sich ein Abenteuer wie Harry Potter vorstellen kann, dann wird er wahrscheinlich sagen: „Nein.“ Aber bestimmt wird er dir erzählen können, wie er einmal Angst hatte, wie du und andere ihm geholfen haben, wann er besonders stark und mutig war ... Bei manchen Geschichten denkst du dann: „Komisch. Ich war dabei, aber ich würde das ganz anders erzählen.“

Geschichten, die von Pippi Langstrumpf, Mo und Harry Potter erzählen, haben mit unserem Leben zu tun. Wenn es nicht so wäre, dann wür-

den wir sie nicht so gern hören. Auch erfundene Geschichten können stimmen. Ob Jona wirklich von einem Wal verschluckt wurde und Noah wirklich zwei Tiere von jeder Art mit auf seine Arche genommen hat, wissen wir nicht. Bibelforscher vermuten, dass es sie gegeben hat, dass aber ihre Geschichten beim Erzählen verändert oder mit anderen vermischt wurden. Wir wissen nicht, ob Jesus alle Menschen genau so geheilt hat, wie es in der Bibel steht. Denn bis jemand die Geschichten aufgeschrieben hat, sind etwa so viele Jahre vergangen, wie deine Großeltern schon leben. Aber es stimmt: Gott hat die Welt erschaffen und die Menschen gerettet. Gott wünscht sich, dass alle Menschen heil und gesund sein können.

Angela M. T. Reinders

VENTIL



Kevin hat sich am Knie verletzt. Die Mutter tröstet ihn: „Keine Sorge. Der liebe Gott wird das schnell wieder heilen.“ Darauf Kevin, nicht ohne Panik: „Kommt er her, oder muss ich zu ihm?“

Sinst der frischgebackene Vater seinen Eltern: „Herzlichen Glückwunsch – ihr seid soeben Babysitter geworden!“

Man muss die Dinge nur aus der richtigen Perspektive sehen. Als Goliath den Israeliten in der Schlacht entgegentrat, dachten alle Soldaten: „Der ist so riesig, den können wir nicht besiegen.“ Als David dem Riesen mit seiner Steinschleuder gegenübertrat, dachte er sich: „Der ist so groß, den kann ich gar nicht verfehlen!“



„Vielen Dank, das ist meiner!“

Deike